

Neue und verkannte Aphodiinae aus allen Erdteilen (Col., Scarab.)

II. Teil

Von Rudolf Petrovitz, Wien

Was ist *Aphodius* (*Pharaphodius*) *elongatulus* Fbr.?

Durch Landin's Studien (The Fabrician species of *Aphodiini* and *Aegialiini*; Opuscula Entomologica 21/1956, p. 210) wissen wir, daß *Aph. elongatulus* Fbr. mit *Aph. s. str. chinensis* Harold identisch ist und nichts mit dem bisher als *Aph. (Pharaphodius) elongatulus* Fbr. benannten Tier zu tun hat.

So verdienstvoll derartige Untersuchungen sein mögen, so unerfreulich ist es, wenn auf der einen Seite etwas aufgebaut, auf der anderen aber Verwirrung und Unsicherheit zurückgelassen werden.

Erschwerend tritt in unserem Fall hinzu, daß unter dem Namen *elongatulus* bisher zwei, schon in ihrer Größe auffallend verschiedene *Pharaphodius*-Arten vermengt wurden.

Welche Namen haben nun die beiden, bisher unter *elongatulus* begriffenen *Pharaphodius*-Arten zu führen? Nichts ist naheliegender, als auf die bisher als Synonyme zu ihnen geordneten Namen zurückzugreifen. Es sind ihrer drei. *Aphodius testaceus* Germar ist der älteste, aber seine Beschreibung paßt nicht in allen Punkten auf unsere beiden Arten; besonders: „die Deckschilde sind auf dem Rücken platt gedrückt“ und der Fundort Amerika lassen sich nicht mit unseren Tieren vereinbaren. Alle Versuche, die Type des *testaceus* aufzufinden, sind leider erfolglos geblieben. Zwar schreibt Harold (D. E. Z. VI/1862, p. 150): „Der Gefälligkeit des Herrn Professors Schaum, welcher sich im Besitze des Germar'schen Typus befindet, verdanke ich die Auskunft, daß Germar's *A. testaceus*, dem der Autor a.a.O. irrtümlich Amerika als Vaterland gibt, hierher (d. h. zu *elongatulus* Fbr. im alten Sinne) gehört.“, aber trotz dieser Notiz wage ich es nicht, den Namen *testaceus* Germ. für eine unserer Arten zu verwenden. Es bleiben noch *Aph. cornutus* Wiedemann und *Aph. robustus* Walker. Beide Diagnosen sind – was nicht überraschen wird – dürftig, genügen aber, um die Arten zu identifizieren.

Die Körpergröße schwankt bei *robustus* zwischen 5,5 und 6,8 mm; die Färbung ist meist rotbraun, selten dunkler; die Zwischenräume der Flügeldecken sind gewölbt und an der Spitze höchstens so breit wie die Streifen. *Aph. cornutus* ist 8–11 mm groß; meist dunkel pechbraun, immature Stücke heller gefärbt; die Zwischenräume der Flügeldecken – mit Ausnahme des Nahtzwischenraumes – auf der Scheibe flach, an der Spitze doppelt breiter als die Streifen. Die Punktur des Halsschildes ist – trotz des auffallenden Größenunterschiedes beider Arten – ziemlich gleich, sie ist sogar an den Seiten bei der kleinen Art (*robustus*) etwas größer als bei der großen (*cornutus*). Die Parameren sind bei *robustus* ♂ am Ende abgerundet, bei *cornutus* ♂ endigen sie in je einem kleinen Zähnchen. Der Vollständigkeit wegen seien hier auch die sekundären männlichen Geschlechtsmerkmale erwähnt. Das mittlere Kopfhorn ist bei *robustus* kegelförmig und im Grundriß kreisrund, bei *cornutus* lang ausgezogen und nach rückwärts gebogen, die Basis nach hinten verlaufend; der Eindruck am Vorderrand des Halsschildes ist bei *robustus* nur schwach ausgebildet, bei *cornutus* tief und dreieckig. Nach den angeführten Merkmalen sind auch Tiere, die auf Grund ihrer Körpergröße eine Mittelstellung einzunehmen scheinen, leicht einer der beiden Arten zuzuordnen.

Da der Name *Aph. chinensis* Har., wie schon oben erwähnt, durch *Aph. elongatulus* Fbr. zu ersetzen ist, ergibt sich folgende Synonymie:

Aphodius s. str. *elongatulus* Fbr.

syn. *chinensis* Harold,

Aphodius (*Pharaphodius*) *robustus* Walker

syn. *elongatulus* auct. (part.),

Aphodius (*Pharaphodius*) *cornutus* Wiedem.

syn. *elongatulus* auct. (part.)

? *testaceus* Germar;

wobei es fraglich ist, ob *Aph. elongatulus* Fbr., zusammen mit *Aph. emerichi* Rtrr. und *Aph. sulcatus* Fbr. wegen des bei allen drei Arten ringsum gerandeten Halsschildes überhaupt bei *Aphodius* s. str. richtig gereiht erscheint.

***Aphodius* (*Platyderides*) *planipennis* n. sp.**

Von der typischen Gestalt der paläarktischen *Platyderides*-Arten; Kopf, Halsschild und Schildchen glänzend dunkelbraun, der Vorderrand des Kopfes und die Seiten des Halsschildes heller durchscheinend, die durch Chagrinierung etwas matten Flügeldecken heller gelbbraun mit undeutlichen dunkleren Partien auf der Scheibe.

♂. Clypeus gerundet, vorn etwas abgeflacht, aber nicht abgestutzt und auch nicht ausgerandet, nicht wulstförmig gerandet, sondern der Vorderteil des Clypeus etwas aufgestülpt; die abgerundeten Wangen durch eine kleine Einbuchtung vom Seitenrand getrennt; auf der kaum erkennbaren Stirnlinie mit drei Beulen, zwischen der Mittelbeule und den schräg vor den kleinen Augen liegenden Seitenbeulen ist der Kopf eingedrückt; die Kopfplatte ist vorn fein und zerstreut, der Scheitel fein und nur wenig dichter punktiert. Der Halsschild ist seitlich stark gerundet, etwas aufgebogen und dick gerandet, an der Basis ungerandet und schwach doppelbuchtig, die Hinterecken sind sehr breit abgerundet, die Seiten fast im gleichen Bogen in die Basis übergehend; die Scheibe mit kleinen, zerstreuten, seitlich nur wenig dichter stehenden Punkten überzogen, die Seitenrandfurchen sind matt chagrinieren. Das Schildchen ist dreieckig, konkav, glatt. Die Flügeldecken mit schmalen Punktstreifen und feinen, die Zwischenräume nur schwach kerbenden Streifenpunkten; die Zwischenräume sind auf der Scheibe mäßig gewölbt und mit einzelnen, nur bei starker Vergrößerung erkennbaren Punkten versehen, sie werden am abfallenden Teil der Decken flacher, zwischen den wenig vortretenden Antepikalbeulen und den Spitzen runzelig zerstoehen-punktiert und staubartig fein behaart. Die Unterseite ist glänzend braun und einzeln lang behaart; die Metasternalplatte ist längs eingedrückt, unpunktiert, ringsum behaart; die Abdominalsegmente sind einzeln punktiert und lang behaart. Die Fühler haben eine schwarze Fahne; die Vorder-schienen mit drei scharfen, aber kurzen Außenzähnen und nach unten gekrümmten, stumpfen Enddornen; die Mittel- und Hinterschienen sind ungleichlang beborstet, der Metatarsus der letzteren ist länger als der obere Enddorn und so lang wie das zweite und dritte Tarsenglied zusammen. – ♀ unbekannt. – Länge 5–5,5 mm.

Typus: West-Szechuan, Sankiangkou, Balang, Wassuland; VII.–VIII. 1934; leg. Friedrich. – Paratypus ebendaher.

Aph. planipennis n. stammt aus der gleichen Aufsammlung wie *Aph. (Pl.) friedrichi* Petrov., unterscheidet sich aber von letzterem durch geringere Größe, andere Färbung der Flügeldecken, die Form des Clypeus, des Halsschildes etc.

Aphodius (*Ammoecius*) *pannonicus* n. sp.

Von kurzer, gedrungener Gestalt, stark gewölbt und nach hinten etwas verbreitert; glänzend schwarz, der Vorderrand des Clypeus, die Vorderecken und Seitenbeulen des Halsschildes und die Spitzen der Flügeldecken heller durchscheinend, die Naht der Decken und die Beine rotbraun; oberseits unbehaart.

Der Clypeus ist breit und wenig tief ausgebuchtet, seitlich breit verrundet und so wie die ziemlich geraden Seiten etwas aufgebogen; die Wangen sind breit verrundet, sie überragen deutlich die Augen; die Clypealleiste ist etwas kürzer als die Ausrandung des Clypeus, aber stark ausgeprägt, ziemlich gerade, sie ist dem Vorderrand mehr genähert als der Stirnnaht; zwischen den letzteren ist der Kopf schwach beulig aufgetrieben; die Stirnnaht ist seitlich fein eingerissen, in der Mitte auf eine kurze Strecke etwas erhaben; der Clypeus ist hinter dem Vorderrand grob runzelig punktiert, gegen die Stirnnaht wird diese Runzelung schwächer, bildet rechts und links der Clypealleiste eine dicht chagrinierte matte Fläche, hinter ihr ist der Kopf grob, am Scheitel mittelstark punktiert. Der Halsschild mit gerundeten, nach vorn stärker zusammenlaufenden Seiten, etwas aufgebogenen Vorder- und undeutlich abgestutzten Hinterecken; der Halsschild ist ringsum gerandet; die sehr unterschiedlich großen Punkte stehen ziemlich dicht, eine feine Grundpunktur fehlt; in der Mitte liegt eine punktfreie Längslinie. Das Schildchen ist dreieckig, mit gerundeten Seiten; es ist tief napfförmig eingedrückt, am Grunde chagriniert, die Mitte ist kielförmig erhöht. Die Schultern haben – von oben gesehen – einen sehr kleinen, undeutlichen Dorn; die Streifen sind breit, mit bis zur Spitze deutlichen, kerbenden Streifenpunkten; die flachen Zwischenräume sind fein und zerstreut punktiert. Die Metasternalplatte ist flach, fein punktiert; das Abdomen chagriniert, matt, spärlich behaart. Die Schenkel sind einzeln punktiert und behaart; die Vorder-schienen mit drei kräftigen Außenzähnen, darüber fein gezähnt; der bewegliche Enddorn ist gestreckt und ziemlich plump; die Mittel- und Hinter-schienen haben starke Querleisten und gleichlange Endborsten; der Metatarsus ist so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen, der obere Enddorn überragt die Mitte des zweiten Tarsengliedes.

Länge 5,8 mm.

Hungaria, VI. 1895 (ohne nähere Angaben. Unikum.). In coll. m.

Die neue Art, deren genauer Fundort sich leider nicht feststellen läßt, ist durch den verrunzelten Clypeus, den ringsum gerandeten Halsschild und das gekielte Schildchen so gut charakterisiert, daß sie mit keiner anderen Art aus dem paläarktischen oder südafrikanischen Verbreitungsgebiet der Untergattung *Ammoecius* Muls. verwechselt werden kann.

***Aphodius (Ammoecius) eli* n. sp.**

Gewölbt, nach hinten deutlich verbreitert; glänzend rotbraun, Kopf und Halsschildscheibe etwas dunkler, die Beine rotbraun.

♀. Clypeus vorn breit ausgerandet, daneben mit scharfen, aufgebogenen Zähnchen; die Clypealleiste etwa so lang wie der Abstand der Zähnchen voneinander; zwischen dem Vorderrand und der Querleiste ist der Kopf granuliert, seitlich davon dicht, der übrige Kopf feiner punktiert; die Stirnnaht ist fein eingerissen; die Wangen überragen die Augen. Der Halsschild mit gerundeten Seiten und breit abgerundeten Hinterecken; die Basalrandung bedeutend tiefer liegend als die Scheibe; die mittelstarke, etwas ungleiche Punktur ist ziemlich gleichmäßig über den ganzen Halsschild verteilt, die Punkte stehen seitlich etwas dichter, gegen den Vorderrand werden sie feiner, etwa wie die des Scheitels; eine punktfreie Mittellängslinie ist angedeutet. Das dreieckige Schildchen mit einigen Punkten. Die Flügeldecken – von oben gesehen – mit Schulterdornen und einer sehr feinen Basalrandung; die Streifen sind seicht, mit großen, kerbenden Streifenpunkten; die Zwischenräume sind auf der Scheibe und seitlich nur sehr wenig gewölbt, fast flach, am abfallenden Teil der Flügeldecken wird die Wölbung wesentlich stärker und hier ist sie beiderseits von etwas aufgeworfenen, scharf-randigen Leistchen gesäumt, ähnlich der Bildung bei manchen *Pleuraephodius*-Arten, hier sind auch die Streifen stark verbreitert und die Streifenpunkte kerben hier nicht mehr die Zwischenräume, stehen aber so dicht, daß sie nur durch schmale Querleistchen voneinander getrennt sind. Die Metasternalplatte ist flach, fein punktiert; die Sternite sind einreihig behaart, in der Mitte glatt. Die Schenkel sind glatt; die Vorderschienen vor den drei Außenzähnen gesägt, der bewegliche Enddorn ist zugespitzt; die Endborsten der Hinterschienen sind gleichkurz; der Metatarsus so lang wie der obere Enddorn und länger als die zwei nächsten Tarsenglieder zusammen. Länge 4,8 mm.

Mesopotamien: Hilleh (Unikum). In coll. m.

Wenn man von *Aph. (Amm.) brevis* Er. absieht, der angeblich auch im Kaukasus zu finden sein soll, ist *Aph. (Amm.) eli* nov. die erste sicher bekannte *Ammoecius*-Art aus Asien. Die neue Art scheint dem mir unbekanntem *Aph. (Amm.) felscheanus* Rtrr. nahestehen; letzterer unterscheidet sich aber durch kürzeren Enddorn der Hinterschienen, andere Körpergröße sowie anderen Fundort von der neuen Art.

***Aphodius (Ammoecius) kochi* n. sp.**

Stark gewölbt, nach rückwärts wenig verbreitert, fast parallel; glänzend dunkelrotbraun, Kopf, Vorderrand des Halsschildes, Schildchen, erster Nahtzwischenraum und Beine heller rotbraun; die Ränder von Kopf und Halsschild sowie die Schultern gelb bewimpert.

♂. Clypeus ausgerandet, daneben breit abgerundet, die Ecken etwas aufgebogen; die Wangen die Augen deutlich überragend; die Clypealleiste ist kurz, sie endet weit vor den Augen; zwischen ihr und dem Vorderrand ist der Clypeus runzelig granuliert, bis zur deutlich eingedrückten Stirnnaht ist er grob, aber nicht sehr dicht punktiert, hinter ihr mit einzelnen großen Punkten. Der Halsschild mit gerundeten Seiten, die Hinterecken sind abgestumpft, die Basis scharf leistenartig gerandet; die Oberfläche ist gleichmäßig mit großen, tiefen Punkten nicht sehr dicht überzogen, auf den Seiten stehen die Punkte kaum dichter als in der Mitte, nach vorn werden sie etwas kleiner. Das Schildchen mit wenigen Punkten. Die Schultern sind ohne Dorn; die Streifen mit ganz undeutlichen Streifenpunkten, die aber – besonders seitlich – die Zwischenräume etwas kerben; letztere sind auf der Scheibe und seitlich flach, gegen die Spitzen stärker gewölbt und deutlich zweireihig punktiert. Die Metasternalplatte ist schwach vertieft und fein punktiert; das Abdomen ist gelb behaart. Die Schenkel haben an der Basis einige Borstenpunkte; die Vorderschienen sind vor den drei Außenzähnen stark gesägt; der bewegliche Enddorn ist normal gebildet; der untere Enddorn der Mittelschienen ist kurz und abgestumpft, das Ende schwach häkchenartig abgebogen; die Endborsten sind gleichkurz; der obere Enddorn der Hinterschienen ist so lang wie das erste und das zweite Tarsenglied zusammen.

♀. Die Punktur von Kopf, Halsschild und Flügeldecken ist etwas größer als beim ♂; die Metasternalplatte ist flach; der untere Enddorn der Mittelschienen ist länger, einfach zugespitzt.

Länge 4–4,3 mm.

Holotypus ♂: Südafrika: Nouport, 26. X. 1948; leg. C. Koch. – Allotypus ♀: ebendaher. – Paratypen: ebendaher sowie Cap-Prov.: Willowmore, I. 1954; leg. Zumpt. – Kendrew, 27. X. 1948; leg. C. Koch. – Trompsburg, 26. X. 1948; leg. C. Koch. – Kimberley (Gr. W.), leg. E. Simon 1893, in coll. m.

Aphodius (Ammonoecius) incultus n. sp.

Kurz gedrungen, stark gewölbt und nach hinten verbreitert; heller oder dunkler rotbraun, glänzend.

Clypeus vorn breit ausgerandet, daneben mit je einem spitzen, aufgebogenen Zähnchen; die etwas die Augen überragenden Wangen sind mit einem Haarbüschel versehen; der Clypealkiel reicht von einem Auge zum anderen; zwischen ihm und dem Vorderrand ist der Clypeus undeutlich gekörnt, der übrige Kopf nur sehr vereinzelt punktiert; die Stirnnaht liegt sehr weit rückwärts, sie wird bei ausgestrecktem Kopf vom Vorderrand des

Halsschildes gedeckt. Der Halsschild ist kurz und breit; die Seiten – von oben gesehen – im gleichen Bogen in die sehr fein und scharf gerandete Basis verlaufend; die ganze Fläche ist nur sehr fein und zerstreut punktiert, auch an den Seiten ist die Punktur kaum größer und dichter. Das Schildchen ist kurz dreieckig, etwas gewölbt, glatt. Die Flügeldecken – von oben gesehen – mit sehr kleinen, undeutlichen Schulterdornen; die feinen Streifen sind ohne erkennbare Streifenpunkte; die Zwischenräume sind überall sehr flach gewölbt, fast unpunktiert. Die Metasternalplatte ist schwach eingedrückt und sehr fein punktiert; die Sternite sind einreihig lang behaart. Die Mittel- und Hinterschenkel am Vorder- und Hinterrand mit langen, schütter stehenden Borstenhaaren gesäumt; die Vorderschienen sind vor den drei Außenzähnen gesägt; der bewegliche Enddorn schlank zugespitzt; die Endborsten der Mittel- und Hinterschienen sind gleichlang; der obere Enddorn der letzteren fast so lang wie das erste und zweite Tarsenglied zusammen.

Länge: 3,5–4 mm.

Typus: Südafrika: zwischen Middleburg (Middelburg) und Cradock, 13. X. 1949; leg. C. Koch. – Paratypus: Cape Town; leg. E. Simon, in coll. m.

***Aphodius* (*Aparammoecius*) *balangensis* Petrov.**

Nachdem mir jetzt größeres Material dieser Art vorliegt, kann nachgetragen werden, daß der kurze untere Enddorn der Mittelschienen der ♂ ♂ hakig dem Körper zu gekrümmt ist. Dieses Merkmal ist von oben kaum, von rückwärts aber gut zu erkennen.

***Aphodius* (*Nialus*) *meruensis* n. sp.**

In einer Arbeit „*Aphodius* (*Nialus*) *lividus* Ol. und seine verwandten Arten“ im Bd. 12/1; 1961 dieser Zeitschrift wurde von mir der Versuch unternommen, diese Mischart in ihre einzelnen Bestandteile aufzugliedern. Nachträglich wird mir noch eine neue Art aus dieser Gruppe bekannt, die nicht nur durch die starke Punktur der Oberseite, sondern vor allem durch den auffallenden Bau des männlichen Kopulationsapparates (Abb. 1) besonders bemerkenswert ist. Die Tiere stammen aus den Aufsammlungen, die Herr Dr. E. Haaf auf seiner Afrikareise im Jahr 1959 für das Museum G. Frey tätigte. Einige weitere Tiere der gleichen Art fanden sich in einer mir gerade vorliegenden Determinationssendung des Senckenberg-Museums und in meiner Sammlung.

Ganz vom Aussehen und der Färbung des *Aph. (N.) lividus* Ol. und seiner nächsten Verwandten; glänzend, der Clypeus rotbraun, Scheitel, Mitte des Halsschildes, Seitenbeulen, die Ränder des Schildchens und die Naht

der Flügeldecken schwarzbraun, die breiten Seitenränder und der Basalrand des Halsschildes rötlichgelb, die Flügeldecken – mit Ausnahme der dunkleren Nebelflecke, die den zweiten Zwischenraum, Seiten und Spitzen frei lassen – hell lehmgelb, die Beine hell gelbbraun.

♂. Der Clypeus ist breit gerundet, vorn abgestutzt und flach ausgerandet; die Wangen nur sehr schwach entwickelt, ihr Abstand von einander viel geringer als der der Augen; der Clypeus ist ringsum kurz, die Wangen etwas länger bewimpert; die Stirnnaht ist deutlich, der konische Mittelhöcker schwach und stumpf, die Seitenhöcker niedrig, etwas quer gestellt; der Clypeus ist grob und dicht, entlang der Seitenränder rauh, der Scheitel feiner, dicht punktiert. Der Halsschild ist breiter als die Flügeldecken, die bewimperten Seiten nach vorn mehr zusammenlaufend als nach rückwärts und etwas über die stumpfen Hinterecken hinaus gerandet; die Scheibe ist ziemlich grob und dicht, ungleich groß punktiert, gegen die Seiten stehen die Punkte dichter, die Seitenbeulen und der Basalrand in einer schmalen Zone nur fein und zerstreut punktiert. Das Schildchen ist nur undeutlich längs eingedrückt; mit einigen Punkten. Die Flügeldecken mit gerundeten Schultern; die Streifen sind ziemlich breit, mit großen, tief kerbenden Punkten; die Zwischenräume – der zweite ist der breiteste – ganz flach, stark punktiert. Das Metasternum ist glatt, nur in den Vorderwinkeln finden sich einige große, haartragende Punkte, die Metasternalplatte ist tief längs eingedrückt, ebenfalls glatt; die Sternite in der Mitte unpunktiert, seitlich mit wenigen haartragenden Punkten. Die Schenkel sind unpunktiert; die Hinter tibien sind länger als die Tarsen, die Enddornen von der Basis zur Spitze verjüngt; der Metatarsus ist gleich dem oberen Enddorn und nur wenig länger als das zweite und das dritte Tarsenglied zusammen.

♀. Die Oberseite ist noch stärker als beim ♂ punktiert; der Halsschild so breit wie die Flügeldecken; die Metasternalplatte ist flach.

Länge: 4–4,5 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und vier Paratypen: Tanganjika, Momella, Mt. Meru, XII. 1959; leg. E. Haaf. – In coll. Senckenberg-Museum zwei Paratypen D. O. Afr.: Matetebach, Stdlg. VIII und eine Paratype Ngoro-Ngoro, Süd; 1700 m, 10.–17. XII. 1933; alle leg. Kohl-Larsen. – In coll. m. je eine Paratype: Aruscha und Nairobi, leg. F. Thomas.

Bei dem Versuch, die neue Art in der Bestimmungstabelle der oben erwähnten Arbeit einzuordnen, gelangt man bis zu Punkt 10 (11) = *pseudolividus* Blth., von welchem sich *meruensis* nov. durch anderes Längenverhältnis von Metatarsus und oberem Enddorn, durch die starke Punktierung der Oberseite, die anders geformten Parameren mit ihren fantastischen

Hautanhängen, die nicht etwa dem Penis angehören und die geringere Größe unterscheidet.

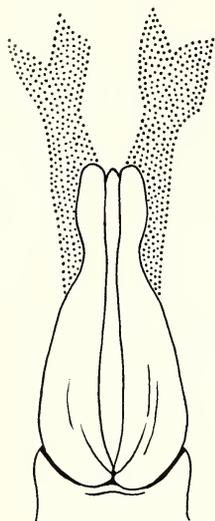


Abb. 1: *Aphodius (Nialus) meruensis* n. sp.

Bemerkenswert erscheint, daß die sechs Tiere aus Momella aus einer großen Serie von *Aph. (Nialus) umbratus* Petrov. herausgelesen werden konnten, was darauf hindeutet, daß beide Arten miteinander vergesellschaftet zu leben scheinen; ein weiterer Beweis dafür, daß wir es bei den Arten der *lividus*-Gruppe nicht mit geographischen Rassen einer Art zu tun haben.

***Drepanocanthus maniculus* n. sp.**

Länglich, flach gewölbt; wenig glänzend; Kopf und Halsschild schwarz, letzterer vorn und seitlich schmal rötlich durchscheinend, die Flügeldecken und Beine rotbraun, die Fühlerfahne schwarz; Wangen, Seitenränder und Basis des Halsschildes mit Haaren gesäumt.

♂. Clypeus tief ausgerandet, die abgerundeten Vorderecken aufgebogen; die rechtwinkeligen Wangen die Augen weit überragend; die ganze Kopfplatte fein und ziemlich dicht punktiert. Halsschild mit gerundeten Seiten, die Vorderecken wenig vorragend, die Hinterecken breit gerundet, Seiten und Basis gerandet; die ganze Scheibe gleichmäßig mittelstark punktiert, die Punkte etwas länglich, über dem Schildchen findet sich eine deutliche, über die Mitte hinaus nach vorn ziehende Mittellängslinie. Das schmal dreieckige Schildchen ist in der Mitte gekielt. Die Flügeldecken mit zehn glänzenden Rippen, dazwischen mit großen, queren Streifenpunkten. Die Unterseite und die Schenkel sind pechbraun, dicht und stark punktiert, jeder

Punkt ein kurzes Borstenhärchen tragend; die Metasternalplatte ist grubig eingedrückt, punktiert und behaart. Die Vorderschienen sind gebogen, mit drei Außenzähnen, auf der Innenseite, den Außenzähnen gegenüber mit einer handtellerartigen Verbreiterung; der bewegliche Enddorn ist hakig einwärts gebogen; die Vordertarsen sind kurz; die Mittel- und Hintertibien normal, der Metatarsus der letzteren ist schwach gebogen und in einen kurzen Dorn ausgezogen. – ♀. Clepeus normal ausgerandet und gerundet; Kopf und Halsschild größer und dichter punktiert; Vorderschienen, der bewegliche Enddorn derselben und der Metatarsus der Hintertibien normal; die Metasternalplatte flach. – Länge 4,5–5 mm.

Typus: Südafrika, Potchefstroom; 14. 4. 1952; leg. Zumpt. Paratypen ebendaher und südöstliche Kalahari, Karuman; 4. 5. 1948.

Die neue Art zeigt in Größe und Seitenbehaarung von Kopf und Halsschild nahe Verwandtschaft mit *Dr. eximius* Péring. und bei Verwendung

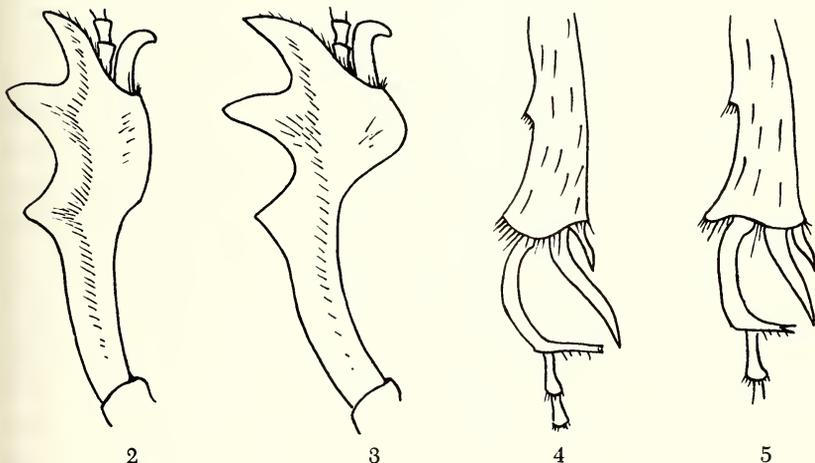


Abb. 2: *Drepanocanthus eximius* Péring., lk. Vorderschiene

Abb. 3: *Drepanocanthus maniculus* n. sp., lk. Vorderschiene

Abb. 4: *Drepanocanthus eximius* Péring., lk. Metatarsus

Abb. 5: *Drepanocanthus maniculus* n. sp., lk. Metatarsus

der A. Schmidtschen Tabelle (Tierreich 45/1922) gelangt man auch zu dieser Art. *Dr. eximius* hat aber bedeutend dunklere Flügeldecken, ganz schwarze Unterseite; die Ecken des Clypeus sind weniger stark entwickelt und nicht so stark aufgebogen wie bei *maniculus* n.; auch ist beim ♂ des *eximius* die Verbreiterung der Vorderschienen viel geringer als bei der neuen Art, wo sie fast als stumpf dreieckig bezeichnet werden kann; dafür besitzt *eximius* an den Hinterbeinen viel stärker gekrümmte Metatarsi und die dornartige

Verlängerung ist bedeutend stärker entwickelt, am apikalen Ende abgestutzt, bei *maniculus* deutlich zweispitzig (Abb. 2–5).

***Ataenius malayanus* n. sp.**

Stark gewölbt, von kurzer, gedrungener, nach rückwärts etwas verbreiteter Gestalt; die Oberseite glänzend schwarz und unbehaart, die Unterseite und die Beine rotbraun, die Fühler gelb.

Der Clypeus stark gewölbt, in der Mitte mit flacher Beule, vorn tief ausgerandet, der Rand hier etwas umgeschlagen, dahinter mit deutlicher Querfalte, die Ecken abgerundet, die Seiten breit aufgebogen und die Wangen nach abwärts gerichtet; überall äußerst fein und nur bei starker Vergrößerung sichtbar punktiert; hinter der wenig angedeuteten Stirnnaht ist der Scheitel dicht und fein punktiert. Der Halsschild ist etwas breiter als lang, in den Vorderecken eingedrückt, die nur fein punktierten Seitenbeulen überragen – von oben gesehen – die Seitenränder; diese, die breit abgerundeten Hinterecken und die Basis deutlich gerandet; die ganze Scheibe mit einer sehr feinen Grundpunktur bedeckt, zwischen der bedeutend größere Punkte nicht sehr dicht, unregelmäßig verteilt, eingestreut sind. Das Schildchen ist sehr klein, schmal dreieckig, mitunter etwas längs eingedrückt, glänzend und unpunktiert. Die Flügeldecken mit feiner Basalrandung und sehr schwachem Schulterdorn; die Streifenpunkte kerben die Innenkanten der – am abfallenden Teil der Flügeldecken etwas stärker – gewölbten, fein chagrinierten und ganz unpunktieren Zwischenräume. Die Unterseite ist stark glänzend; das Metasternum unpunktiert; die Metasternalplatte mit einer angedeuteten Mittellängslinie, die vorn und hinten in einer kleinen Grube endigt; die Abdominalsegmente an der Basis fein gekerbt, seitlich punktiert, in der Mitte glatt. Die Schenkel glatt, die vorderen ringsum stark gerandet, die hinteren ohne Randlinie; die Schienen ohne akzessorischen Dorn; der Metatarsus der Hinterbeine so lang wie der längere Enddorn und länger als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge 3,5–4,5 mm. Typus: Sumatra O. K., Siak Pakan Baru; 13. 2. 1913; leg. O. John (in coll. Mus. Frey). – Drei Paratypen ex coll. m.: N. O. Sumatra, Tobingtinggi; leg. Schultheiss. – Borneo, M. de Bs. – Eine Paratype ex coll. Mus. Senckenberg: Sumatra, (leg.?) Carthaus.

***Ataenius malayanus* ab. *rufus* nov.**

Ober- und Unterseite hell bräunlichrot.

Aus Burma: M(o)ulmein; leg. Fieber; ex coll. m.

Die neue Art hat unter den *Ataenius*-Arten aus S. O. Asien nur mit *A. ceylonensis* A. Schm. einige Ähnlichkeit, letztere ist aber bedeutend grö-

ßer, der Clypeus ist viel schärfer ausgerandet und deutlich größer punktiert; die Punktur des Halsschildes ist viel größer und gleichmäßiger und die Zwischenräume der Flügeldecken sind vor den Spitzen etwas zerstoehen punktiert. Der mir unbekannt *A. nigricans* Paulian aus Tonkin ist mit deutlicher Punktur der Zwischenräume der Flügeldecken versehen, die der feinen Grundpunktur seines Halsschildes entspricht.

Ataenius aequatorialis n. sp.

Länglich parallel, flach gewölbt; glänzend; dunkel rotbraun bis schwarzbraun, die Beine hell rotbraun; die Flügeldecken fein staubartig behaart.

Der Clypeus breit und flach ausgerandet, daneben mit zahnartiger Ecke; vorn ist der Kopf gekörnt, die Körnung geht nach hinten allmählich in etwas längliche, aber nicht längszusammenfließende Punkte über; hinter der Naht ist der Kopf dicht und fein, gleichmäßig punktiert. Der Halsschild hat breit abgerundete Hinterecken, Seiten und Basis sind gerandet und mikroskopisch fein bewimpert; Seitenrand- und Basalfurche sind rauh skulptiert; in den Vorderecken und in der Mitte der Seiten befindet sich je ein sehr schwacher Eindruck; eine Mittellängsfurche fehlt; auf der Scheibe ist die Punktur dicht und gleichmäßig, größer als am Kopf, an den Seiten ist sie so gedrängt, daß ihre Zwischenräume schmaler sind als der Durchmesser der Punkte. Das kleine Schildchen ist runzelig chagriniert, matt. Die Flügeldecken haben starke Humeraldorne; die Streifen mit großen länglichen, die Innenseite der Zwischenräume kerbenden Streifenpunkten, letztere sind gekielt und an der lateralen Abdachung mit einer Reihe großer Borstenpunkte versehen; die Borsten sind sehr kurz und dick. Die Unterseite ist stark punktiert und mit ebenso beschaffenen Borsten ausgestattet; das Metasternum ist seitlich chagriniert, die Metasternalplatte mit tief eingegrabener Mittellängsfurche; die Sternite sind über die ganze Breite punktiert und am Basalrand fein gekerbt. Die Schenkel mit deutlicher Punktur, die hinteren mit stark verkürzter Randlinie; die Schienen sind ohne ausgeprägten akzessorischen Dorn; der hintere Metatarsus gleich dem oberen Enddorn und so lang wie der übrige Fuß.

Sekundäre Geschlechtsunterschiede sind nicht vorhanden.

Länge 2,7–2,9 mm.

Galapagos Ins.: Sta. Cruz, V. 1959; leg. Foerster.

A. aequinoctialis nov. ist dem *A. vincentae* Arrow recht ähnlich; bei Benützung der A. Schmidtschen Tabelle der Ataeniusarten (Tierreich 45/1922) gelangt man auch zu dieser Art; letztere ist aber größer und weicht in verschiedenen Merkmalen, die dem eben genannten Werk mühelos zu entnehmen sind, von der neuen Art ab.

Ataenius dampieri n. sp.

Gedrungen, walzenförmig, nach hinten nur wenig verbreitert; glänzend; schwarzbraun, seltener hell rotbraun, Clypeus und Beine bräunlichrot; die Flügeldecken staubartig beborstet.

Der Clypeus ist vorn ausgerandet, in der Ausrandung aufgebogen, seitlich davon breit verrundet; die Wangen sind ziemlich breit vorragend; der Clypeus ist hinter dem Vorderrand ganz schwach wellig verrunzelt, fast glatt; die Mittelbeule ist unpunktirt, hinter ihr ist die Kopfplatte mit ziemlich großen und dichten Punkten bedeckt. Der Halsschild mit etwas vorgezogenen, abgerundeten Vorderecken und stumpfen Hinterecken, diese und die Basis gerandet und sehr fein und kurz bewimpert; die Punktur ist vorn feiner und zertreuter als am Hinterkopf, sie nimmt gegen die Basis an Größe, nicht aber an Dichte zu, die Seiten sind sehr groß und dicht punktiert. Das kleine Schildchen liegt vertieft, in der Mitte ist es längsgekielt. Die Flügeldecken haben kräftige Schulterdornen; die Streifenpunkte kerben etwas die innere Seite der Zwischenräume; letztere sind auf der Scheibe gewölbt, am abfallenden Teil der Flügeldecken werden sie kielförmig, sie sind entlang ihrer Seiten – seitlich und vor der Spitze viel stärker – groß punktiert und besonders am abfallenden Teil gut sichtbar kurz beborstet; der Epipleuralkiel ist um die Spitzen verflacht und von oben sichtbar. Die Unterseite ist groß punktiert und mit den gleichen kurzen Borsten wie auf den Flügeldecken versehen. Die Schenkel sind groß und seicht punktiert, die hinteren mit halber Randlinie; die Mittel- und Hinterschienen mit starkem akzessorischem Dorn; der Metatarsus ist so lang wie der obere Enddorn und deutlich länger als die restlichen vier Glieder zusammen, bei einem Teil der Tiere ist der obere Enddorn – wohl durch Abnützung – wesentlich kürzer als der Metatarsus; die Endborsten sind gleichlang. – Länge 5,2–5,4 mm. Galapagos Ins.: Floreana, IV. 1959; leg. Foerster.

A. dampieri nov. hat einige Ähnlichkeit mit *A. scutellaris* Har., *A. atramentarius* Er. und *A. oblongus* Horn; unterscheidet sich aber von diesen Arten allein schon durch die Behaarung der Flügeldecken und die verkürzte Randlinie der Hinterschenkel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Petrovitz Rudolf

Artikel/Article: [Neue und verkannte Aphodiinae aus allen Erdteilen \(Col., Scarab.\). 344-356](#)